

Hans-Jürgen Köhler (SPD):

Teampayer mit Ausdauer und Weitblick

„Geht nicht“ gibt's bei ihm nicht / Hansi Köhler liebt Herausforderungen - nicht nur im Sport

Sibbesse. An den Tag erinnert er sich noch ganz genau: Am 9. November 1989 hatte er Rufbereitschaft in Goslar. Hans-Jürgen „Hansi“ Köhler war damals Polizeibeamter beim Bundesgrenzschutz (heute Bundespolizei) und erlebte hautnah mit, wie die ersten Ostdeutschen in ihren Trabis die Grenze überquerten. Ein Erlebnis, das ihn geprägt hat, wie überhaupt die gut zehn Jahre bei der Polizei, in die viele Ereignisse fielen, wie die erste Flüchtlingswelle Mitte der 1990er Jahre, der erste Castortransport, internationale Politikertreffen wie der Weltwirtschaftsgipfel 1992 in München. Als Polizist war er immer im Zentrum dabei. „Da habe ich für's Leben gelernt“, sagt der 51-Jährige. Als Gruppenführer verantwortlich für Einsatzgruppen sei vor allem Planungshandeln und Struktur wichtig gewesen. Eigenschaften, die, wie er meint, auch für das Amt des Bürgermeisters von Sibbesse wichtig sind.

Langstreckenläufer

In Sibbesse lebt er seit 27 Jahren. Aufgewachsen in einem Ortsteil von Springe hat ihn die Liebe in die Gegend geführt. Kennengelernt hat er seine Frau beim Sport in Gronau. Überhaupt ist Sport ein wichtiges Thema in seinem Leben. Der erste Vorsitzende des TSV Sibbesse ist Läufer aus Leidenschaft. Die Liebe zum leistungsorientierten Langstreckenlauf entdeckte er im Alter von 14 Jahren. Über Triathlon und Ironman startete er 1999 als qualifizierter Teilnehmer bei der Weltmeisterschaft im Duathlon (Laufen, Radfahren, Laufen). Familiengründung (zwei erwachsene Töchter) und Job ließen ihn wieder auf die reinen Laufstrecken (Ultralangstreckenlauf) zurückkehren. Heute joggt er täglich, fährt Mountainbike und trainiert mit Leidenschaft andere Läufer.

Aber nicht nur im sportlichen Bereich liebt Hansi Köhler Herausforderungen. Nach elf Jahren im Polizeidienst kündigte er den sicheren Job als Beamter und ist seit 1998 in ver-

schiedenen Positionen im Vertrieb mit Personal- und Budgetverantwortung tätig.

„Dass ich damals meine Komfortzone verlassen habe, war rückblickend genau die richtige Entscheidung“, sagt er. „Ich muss mit Menschen arbeiten“, sagt er. In diesem Jahr beispielsweise begleitete den SPD-Landratskandidaten beim Wahlkampf in Hameln. „Das war eine tolle Gelegenheit, hinter die Kulissen zu gucken.“

Mitmachen statt Meckern

„Diese Vielfältigkeit, die ich in den Jahren erlebt habe, haben mich sehr geprägt“, sagt er. Er habe gelernt, alle Entscheidungen, die man getroffen habe, immer wieder in Frage zu stellen. „Aus meinem Mund werden nie Sätze kommen wie „Das haben wir schon immer so gemacht“ oder „Das haben wir noch nie so gemacht“, sagt er. Als Teampayer ärgert er sich vor allem darüber, wenn andere ihre Zusagen nicht einhalten. Mit der SPD hat er sich schon immer verbunden gefühlt. Eingetreten in die Partei ist er aber erst vor zwei Jahren. Auslöser waren die für die Sozialdemokraten einstelligen Ergebnisse bei der Landtagswahl 2018 in Bayern. Da sei für ihn der richtige Zeitpunkt gekommen. Eintreten in eine Partei, wenn's ihr schlecht geht, frei nach dem Motto: „Mitmachen statt meckern.“ Auch da zeigt sich wieder ein wenig seine Affinität zum Sport. Fan von einem erfolgreichen Fußballverein könne ja jeder sein.

Seit 2007 ist Köhler erster Vorsitzender des TSV Sibbesse und setzt dabei vor allem auch auf ein gutes Team. In enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung stellte er mehrere Projekte auf die Beine. Für sein Engagement hat er 2018 den Sibbesser Ehrenamtspreis bekommen.

Ihn seiner Freizeit ist er neben dem Sport auch seiner Heimat und der Natur sehr verbunden. Seit 2005 organisiert er Ultralangstreckenläufe über 100 Meilen (161 Kilometer)



durch den Südkreis mit Teilnehmern aus ganz Europa und darüber hinaus. „Die kommen aus Gegenden, wo es wunderschön ist und sind begeistert von unser Region“, hat er beobachtet. „Die möchten hier Urlaub machen.“ Sibbesse als Urlaubsort? Für Hansi Köhler ist das nachvollziehbar. „Wir leben hier mitten in der Natur in einer wunderschönen Gegend, und stellen unser Licht zu häufig unter den Scheffel.“

Blick über den Tellerrand

Der begeisterte Hobbyfotograf möchte auf die Schönheit der Region aufmerksam machen und stellt deshalb seine Fotos auf die extra dafür eingerichtete facebook-Seite „Sibbesse ist schön“. Aber nicht nur die Natur liegt ihm am Herzen, sondern auch die Infrastruktur. Dabei wirft er auch immer den Blick über den Tellerrand und ist offen für ganz andere Ideen. Durch seinen Seiteneinstieg habe er da einen anderen Blick, ist er sich sicher, eine neutrale Sichtweise auf

die Abläufe und Prozesse. „Mich interessiert nicht, was nicht geht, sondern wie es geht und wo es vielleicht schon geht.“

Eine Kommune sei nur lebensfähig, wenn Menschen dort leben und bleiben und wenn Menschen herzögen. Optimal wäre es, wenn die, die zum Studieren oder zur Ausbildung wegziehen, wiederkommen würden. Das gelte nicht nur für den Kernort Sibbesse, sondern für alle Dörfer. Dazu gehören für ihn auch ein starkes Ehrenamt und solide Finanzen.

Auf die Amtsführung von Andreas Amft und auch Hubertus Schneider lässt er nichts kommen. „Ich fand's gut, so wie es war.“ Auch die Verwaltung sei sehr kompetent. Das sei ein Goldschatz, auf den man gut bauen könne. „Ich habe gerne „den Hut auf“, bin aber vor allem auch ein Teampayer“. Auch das kennt er vom Sport.

Text und Foto: Petra Meyfarth, Dezember 2020